

7. Mai 2013



Pfingstrosen vor den Schaugewächshäusern des Botanischen Gartens. (Foto: Gerd Vogg)

Pflanzenbörse im Botanischen Garten

Garten- und Pflanzenfreunde aufgepasst: Am Sonntag, 12. Mai, können im Botanischen Garten der Uni Würzburg viele Raritäten erworben werden. Außerdem gibt es Führungen und Beratungen zu Gartenfragen.

Wenn der Botanische Garten der Uni Würzburg seine Pflanzenbörse veranstaltet, ist der Andrang stets groß. Kein Wunder, denn an diesem Tag gibt es unterschiedlichste Pflanzen und auch Raritäten zu kaufen.

Das Angebot reicht von alpinen Gewächsen bis hin zu tropischen und heimischen Orchideen. Es gibt außerdem Kakteen und andere Sukkulente, fleischfressende Pflanzen sowie seltene Stauden, Gehölze, Kräuter und viele weitere Pflanzengruppen zu kaufen.

Eintrittsgeld kommt dem Garten zu Gute

Bei Führungen durch den Botanischen Garten können sich die Besucher ebenfalls informieren und inspirieren lassen. Essen und Getränke gibt es an Verkaufsständen. Der Eintritt kostet 2,50 Euro; Kinder bis 16 Jahre sind frei. Das Eintrittsgeld wird für Projekte des Botanischen Gartens verwendet, der ansonsten täglich bei freiem Eintritt zu besuchen ist.

Die Pflanzenbörse findet am Sonntag, 12. Mai, von 10 bis 18 Uhr statt. Vertreten sind Spezialitätengärtnereien und Gesellschaften aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Liste der Aussteller steht auf der Homepage des Botanischen Gartens unter www.bgw.uni-wuerzburg.de

Parken am Dallenbergbad

Die Organisatoren weisen darauf hin, dass die Besucher ihre Autos unbedingt auf dem großen Parkplatz am Dallenbergbad abstellen sollen. Von dort führt ein kurzer Fußweg zum Botanischen Garten.



Der Physiker Jens Pflaum hat den Universitätsförderpreis 2013 der Mainfränkischen Wirtschaft erhalten. Hier zeigt er das Modell einer Lichtquelle, die eine Grundvoraussetzung für beispielsweise abhörsichere Datenverschlüsselung ist. (Foto: IHK Würzburg-Schweinfurt)

IHK fördert Forscher mit 40.000 Euro

Der Physik-Professor Jens Pflaum erhält in diesem Jahr den Universitätsförderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft. Pflaum arbeitet an einem neuen Verfahren, mit dem unter anderem Daten sicher verschlüsselt werden können.

Seit über dreißig Jahren fördert die mainfränkische Wirtschaft innovative Forschungsprojekte an der Universität Würzburg. Ziel ist es, Wissenschaft und Wirtschaft näher zusammen zu bringen, um Innovationen zur Anwendung zu verhelfen. In diesem Jahr würdigt die IHK ein neues Verfahren, um Daten sicher verschlüsseln zu können.

Durchbruch in der Verschlüsselungstechnologie

„Nicht-klassische Lichtquellen für die moderne Informationstechnologie auf Basis druckbarer organischer Halbleiter“: So lautet der Titel des Projektes von Professor Jens Pflaum. Dahinter steckt „ein Durchbruch in der Verschlüsselungstechnologie“, wie die IHK in ihrer Pressemitteilung schreibt. Pflaum, Professor für Physikalische Technologie der Funktionswerkstoffe am Lehrstuhl für Experimentelle Physik VI, forscht an winzigen Bauelementen, die einzelne Lichtteilchen – sogenannte Photone – abgeben können. Diese zu isolieren und zu modulieren ist eine Grundvoraussetzung für beispielsweise abhörsichere Datenverschlüsselung. Das Verfahren könnte zum Beispiel für einen sicheren Online-Zahlungsverkehr angewendet werden.

Innovationen sichern Arbeitsplätze IHK-Präsident Dieter Pfister überreichte Pflaum einen Scheck in Höhe von 40.000 Euro zur Anschubfinanzierung seiner Forschungen. Das Geld soll die Herstellung eines Prototyps ermöglichen. „Wirtschaft und Gesellschaft sind auf neue Ideen und Technologien angewiesen. Im besten Fall führen Innovationen zu neuen Produkten, vielleicht sogar zu neuen Unternehmen und damit zu Arbeitsplätzen. Mit Innovationen sichern wir den Erfolg unserer mittelständischen Wirtschaft langfristig. Und Innovationen entstehen meist in einem Forschungsumfeld“, erläuterte Pfister die Bedeutung der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft.

Diese zu fördern habe sich die IHK Würzburg-Schweinfurt seit langem auf die Fahne geschrieben. Aus diesem Grund unterstütze die mainfränkische Wirtschaft auch bereits seit 1982 innovative und

technologieintensive Forschungsvorhaben mit Bedeutung für Mainfranken an der Universität Würzburg über eine Stiftung im Universitätsbund.

860.000 Euro in über 30 Jahren

Die IHK Würzburg-Schweinfurt unterstützt Forscher der Universität Würzburg seit nunmehr 31 Jahren beim Aufbau eines neuen Arbeitsgebietes, einer Arbeitsgruppe oder bei der Anlauffinanzierung eines Forschungsvorhabens. Bis einschließlich heute profitierten 88 Projekte von insgesamt 860.000 Euro.

Der Universitätsförderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft geht zurück auf die IHK-Firmenspende. Diese hatte die IHK anlässlich des 400. Geburtstages der Würzburger Universität im Jahr 1982 ins Leben gerufen. 1.200 mainfränkische Unternehmen beteiligten sich seinerzeit an der Spende, mit dem Ziel, die konstruktive Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern. Die Stiftung im Universitätsbund wurde seither mehrfach aufgestockt und verfügt heute über ein Stiftungskapital von rund 1,2 Millionen Euro. Aus diesem Vermögen können – je nach Zinslage – pro Jahr Förderungen in Höhe von 35.000 bis 45.000 Euro ausgeschüttet werden.

Zonta-Preis für Biologin

Frauen und Naturwissenschaften passen zusammen: Das belegt Dr. Stephanie Weibel ganz eindrucksvoll. Die mehrfach ausgezeichnete Biologin und zweifache Mutter bekam jetzt den Preis des Zonta-Clubs Würzburg verliehen.

Stephanie Weibel (35) stammt aus Ravensburg. Als Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes studierte sie Chemie und Biologie an der Universität Würzburg. 2008 beendete sie ihre mit „ausgezeichnet“ bewertete Doktorarbeit in der Mikrobiologie; seitdem forscht sie am Biozentrum als Postdoktorandin in der Arbeitsgruppe von Professor Aladar Szalay. Dort geht es um den Einsatz lebender Mikroben in der Krebstherapie.

Neben ihrer Forschung betreut Weibel Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktoranden. 2007 wurde sie in San Diego (USA) für ihre Forschung mit dem „Genelux Corporation Science Award“ geehrt. 2008 folgte aus Würzburg der Biocenter Science Award. 2009 und 2012 unterbrach sie ihre Arbeit für jeweils rund ein Jahr, um ihre Kinder Moritz und Elisa zu betreuen.



Zonta-Preisträgerin Stephanie Weibel (links) mit der Clubpräsidentin Jutta Schuster. (Foto: Zonta-Club)

Zerstörung von Tumorzellen mit Viren

In der Forschung verfolgt die Biologin eine viel versprechende Strategie: Das Vaccinia-Virus, das viele Jahre als Impfstoff gegen Pocken im Einsatz war, soll nun gegen Tumoren verwendet werden. Das Virus wird dabei so präpariert, dass es im Körper gezielt in die Tumoren wandert, sich dort stark

vermehrt, die Krebszellen tötet und zusätzlich das Immunsystem aktiviert. Dieser Therapieansatz hat nur äußerst geringe Nebenwirkungen und wird bereits in ersten klinischen Studien geprüft.

Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Aktivierung des Immunsystems? Um diese Frage zu klären, hat Weibels Forschungsteam in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Experimentelle Physik V erstmals eine spezielle Form der Magnetresonanztomographie eingesetzt und als neue Bildgebungs-Plattform etabliert, mit der sich die Immunreaktion an den Tumoren nicht-invasiv aufzeichnen lässt. Gleichzeitig kann man damit erkennen, in welchem Ausmaß die Viren den Tumor besiedeln.

Zonta-Preis vom Frauennetzwerk

Für ihre Forschung wurde Weibel jetzt bei einem Festakt im Kulturzentrum „Shalom Europa“ in Würzburg mit dem Zonta-Preis 2013 geehrt. Die Auszeichnung ist mit 1.500 Euro dotiert. Der Zonta-Club Würzburg, ein Frauennetzwerk, verleiht sie seit 1995 in Kooperation mit dem Frauenbüro der Universität jährlich für besondere Leistungen von Frauen in den Naturwissenschaften.

„Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, eines starken internationalen Standortwettbewerbs und eines drohenden Mangels an Top-Fachkräften in Wissenschaft und Wirtschaft wollten wir dazu beitragen, Frauen wie Stephanie Weibel genügend Anreize und Möglichkeiten zu geben, ihr wissenschaftliches Potenzial für Deutschland zu Verfügung zu stellen“, so Zonta-Präsidentin Jutta Schuster.

Radiohörer gesucht

Sie sind zwischen 14 und 39 Jahre alt, kommen aus Würzburg und Umgebung und hören öfter Radio? Dann machen Sie mit bei der Radiostudie des Instituts Mensch-Computer-Medien!

Der Arbeitsbereich Medien- und Wirtschaftskommunikation der Universität Würzburg arbeitet mit einem großen Radiosender daran, mehr über die Vorlieben von Radiohörern zu erfahren. Das Team von Professor Holger Schramm interessiert sich vor allem dafür, wie Hörer ganze Musikprogramme erleben. Daraus will es unter anderem ableiten, wie sich ein Programm optimal gestalten lässt.

Für diese Studie suchen die Wissenschaftler noch Teilnehmer. Sie müssen zwischen 14 und 39 Jahre alt sein, in Würzburg und Umgebung wohnen und öfter Radio hören. Gesucht ist besonders die Altersgruppe zwischen 30 und 39.

Das Ganze dauert etwa 90 Minuten und findet im Zentrum für Mediendidaktik auf dem Hubland-Campus statt. Jeder Teilnehmer bekommt 15 Euro.

Zur Anmeldung (www.tiny.cc/radiostudie)

Wer vorher noch Fragen zur Radiostudie hat, kann sie an die E-Mail-Adresse radiostudie@uni-wuerzburg.de loswerden

DFG-Präsident beim Stiftungsfest

Ihr Stiftungsfest feiert die Universität am Montag, 13. Mai, in der Neubaukirche. Als Festredner kommt Peter Strohschneider, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Lehrveranstaltungen entfallen an diesem Tag.

Mit dem Stiftungsfest erinnert die Universität Würzburg alljährlich an ihre lange Tradition: an ihre Erstgründung durch Fürstbischof Johann von Egloffstein im Jahr 1402 sowie an ihre zweite Gründung 1582 durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn. Das Fest findet am Montag, 13. Mai, ab 10 Uhr in der Neubaukirche statt.



Beim Stiftungsfest in der Neubaukirche. (Foto: Gunnar Bartsch)

Dissertationspreise und Röntgenpreis

Nach der Eröffnung des Stiftungsfestes durch Universitätspräsident Alfred Forchel verleiht dieser mit Unterfrankens Regierungsvizepräsident Andreas Metschke die gemeinsamen Promotionspreise der Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft und der Universität. Damit werden herausragende Doktorarbeiten ausgezeichnet.

Der mit 5.000 Euro dotierte Röntgenpreis der Universität ist für herausragende Nachwuchswissenschaftler bestimmt. Er geht in diesem Jahr an die Juristin Nina Nestler. Sie bekommt die Auszeichnung von Alfons Ledermann überreicht, dem Schriftführer des Universitätsbundes.

Festrede und Ehrungen

Die Festrede trägt den Titel „Zur Komplexität der Forschungsuniversität“ und wird gehalten von Professor Peter Strohschneider, dem Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Im Anschluss werden Verdienstmedaillen vergeben und Ehrungen ausgesprochen.

Professor Dietmar Willoweit (Juristische Fakultät) wird zum Ehrensensator ernannt. Das ist die höchste Auszeichnung, die die Uni Würzburg vergibt. Die Röntgenmedaille als Wissenschaftspreis geht an den Altorientalisten Professor Gernot Wilhelm.

Mit den Verdienstmedaillen „Bene merenti“ in Gold werden ausgezeichnet: Professor Elmar Klinger (Katholische Theologie), Professor Werner Goebel (Biologie) und Professor Horst Brunner (Germanistik). Die Verdienstmedaille „Bene Merenti“ in Silber erhält Hans-Peter Trollenier (Psychologie), die bronzene Medaille geht an Anita Hemberger (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät).

Musik und Moderation

Die musikalische Begleitung der Feier übernimmt das Akademische Orchester der Universität unter der Leitung von Markus Popp (Orgel: Lilo Kunkel, Klarinette: Matthias Ernst). Moderiert wird das Fest von Bettina Dempewolf, Referentin für Universitätsentwicklung im Präsidialbüro.

Kommunikationsnetze sicherer machen

Einkäufe, Bankgeschäfte, Steuererklärungen: Immer mehr private Dinge werden übers Internet abgewickelt. Doch die Sicherheit der Daten kommt dabei oft zu kurz. Wie sich das ändern lässt, erforschen Informatiker der Uni Würzburg in einem neuen Projekt, für das sie eine halbe Million Euro bekommen.

E-Mails schreiben, Fotos und Geschäftsdaten in der Cloud, E-Commerce, Online-Banking und Internet-Telefonie, soziale Netzwerke, Online-Steuererklärungen und elektronische Gesundheitsakten und vieles mehr: Das Internet ist zum Rückgrat der modernen Industriegesellschaft geworden. Der fehlerfreie, sichere und zuverlässige Zugang zum Netz gehört zu den Grundbedürfnissen der europäischen Bürger und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Sichere Dienste in unsicherem Medium

„Die Sicherheit einzelner Anwendungen und Dienste im Internet ist in den vergangenen Jahren immer besser geworden“, sagt der Informatikprofessor und Internet-Experte Phuoc Tran-Gia von der Universität Würzburg.



Mangelhaft sei allerdings das hierfür genutzte Kommunikationsmedium, nämlich das „Kern-Internet“ selbst – und zwar im Hinblick auf viele Eigenschaften, die von einem vertrauenswürdigen, sicheren und zuverlässigen Kommunikationsmedium erwartet werden: „Studien haben zum Beispiel gezeigt, dass die Weiterleitungsknoten im Internet anfällig für Angriffe sind und dass auf diese Weise Daten umgeleitet, mitgelesen oder manipuliert werden können“, so der Professor.

Hier setzt das neu gestartete europäische Forschungsprojekt SASER an („Safe and Secure European Routing“). In ihm wird erforscht, wie sich Kommunikationsnetze in Zukunft sicherer und dabei kostengünstig und energieeffizient gestalten lassen. Die Europäische Union fördert das Projekt, an dem mehrere europäische Partner beteiligt sind, mit rund 70 Millionen Euro.

Würzburg wirkt am Teilprojekt „SIEGFRIED“ mit

Die Würzburger Informatiker um Phuoc Tran-Gia und Matthias Hartmann vom Lehrstuhl für Kommunikationsnetze arbeiten am Teilprojekt SIEGFRIED mit („Security In EnerGy-efficient, Flexible and Resilient Data networks“). Es wird in Deutschland vom Bundesforschungsministerium gefördert und von Nokia Siemens Networks koordiniert.

Ziel des Projekts: eine neue Netzwerkarchitektur zu entwerfen, die die Sicherheitsprobleme der heutigen Netze beseitigt. „Dabei sollen die Datenübertragungswege so geschaltet werden, dass möglichst wenige sicherheitskritische Weiterleitungsknoten nötig sind“, erklärt Matthias Hartmann.

Zudem werde eine kosten- und energieeffiziente Datenübertragung angestrebt. Danach gilt es, die verbleibenden Sicherheitsprobleme zu analysieren und zu beseitigen. Außerdem wollen die Projektpartner eine integrierte Sicherheitslösung für die neu konzipierte Netzarchitektur entwerfen.

Industrie und Forschung kooperieren

An SIEGFRIED wirken Partner aus der Industrie (Nokia Siemens Networks, Deutsche Telekom, France Telecom und verschiedene Hersteller optischer Übertragungstechnologien) mit zwölf akademischen Institutionen aus Deutschland, Frankreich und Dänemark zusammen. „Durch diese Kooperation zwischen Industrie und Forschung birgt das Projekt ein hohes Innovationspotenzial, das sich an den Bedürfnissen der Praxis orientiert“, sagt Professor Tran-Gia.

Das Würzburger Teilprojekt ist auf drei Jahre angelegt und wird vom Bundesforschungsministerium mit rund 500.000 Euro gefördert. In der Informatik arbeiten neben Professor Tran-Gia und Matthias Hartmann zwei weitere Wissenschaftler an dem Vorhaben mit. Auch Studierende sollen in dem praxisnahen Projekt Einblick in die aktuelle Forschung über Kommunikationsnetze bekommen: bei Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten sowie durch die Mitarbeit als Hilfskräfte.

Kontakt

Prof. Dr. Phuoc Tran-Gia, Lehrstuhl für Informatik III (Kommunikationsnetze), Universität Würzburg, T (0931) 31-86630, [✉ trangia@informatik.uni-wuerzburg.de](mailto:trangia@informatik.uni-wuerzburg.de)

Antike, Main und Meer

Die Bayerische Landesausstellung findet dieses Jahr in Schweinfurt statt. Ihr Motto: „Main und Meer“. Davon haben sich die Altertumswissenschaftler der Uni Würzburg bei der Planung ihrer neuen Ringvorlesung inspirieren lassen.

Der Main als Lebensader der Region, mit Anschluss ans Meer: Diese Thematik wird bei der Bayerischen Landesausstellung „Main und Meer“ aufbereitet, die vom 9. Mai bis 13. Oktober in der Kunsthalle Schweinfurt stattfindet.

Am Würzburger Altertumswissenschaftlichen Zentrum (WAZ) der Universität ist das Motto der Ausstellung auf fruchtbaren Boden gefallen: „Wir haben uns bei der Themenwahl für unsere Ringvorlesung davon inspirieren lassen. Gäste und Würzburger Professoren werden nun die spezielle altertumswissenschaftliche Sicht auf Flüsse erklären“, sagt der Ägyptologe Professor Martin Stadler.

Flüsse spielten in allen antiken Kulturen eine wesentliche Rolle. So war Ägypten das „Geschenk des Nils“, wie der antike Historiker Herodot sagte. Ähnliches gilt für das zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris gelegene Mesopotamien. Aber auch in Griechenland und Rom kam Flüssen eine große Bedeutung zu: Warum sonst gab es dort Flussgötter?



Am Nil: Balustrade der Uferterrasse des Chnum-Tempels auf der Nil-Insel Elephantine. Im Hintergrund ist das moderne Assuan zu sehen. (Foto: Birgit Stadler)

Die öffentliche Ringvorlesung des WAZ trägt den Titel „Flusslandschaften im Altertum“. Sie findet an folgenden Montagen um 18:15 Uhr im Toscanasaal der Residenz statt, der Eintritt ist frei:

Montag, 13. Mai

„Vom ‚Wasser des Grauens‘ bis zum ‚Flussgott‘: Überlegungen zur Wahrnehmung von Flüssen im antiken Griechenland“, Prof. Dr. Klaus Freitag, RWTH Aachen

Montag, 27. Mai

„Sumer, das Land an Euphrat und Tigris“, Prof. Dr. Walther Sallaberger, LMU München

Montag, 10. Juni

„Fluss, Meer, Lagunen: Neue Forschungen in der etruskischen Handelsstadt Spina (Provinz Ferrara, Italien)“, Prof. Dr. Christoph Reusser, Universität Zürich

Montag, 24. Juni

„Die Hydrographie des Nildeltas und die Position der Hafenanlagen für die Seefahrt“, Prof. Dr. Manfred Bietak, Universität Wien

Montag, 8. Juli

„Prähistorische Flussfunde in Mitteleuropa und ihre Deutung“, Prof. Dr. Frank Falkenstein, Universität Würzburg

[Plakat zur WAZ-Ringvorlesung \(pdf\)](#)

[Zur Homepage des WAZ](#)

Kontakt

Prof. Dr. Martin Stadler, Institut für Altertumswissenschaften, Universität Würzburg,
T (0931) 31-82787, [✉ martin.stadler@uni-wuerzburg.de](mailto:martin.stadler@uni-wuerzburg.de)

Wissenstransfer von der Uni in die Wirtschaft

Rechtliche Informationen als Grundlage betriebswirtschaftlicher Entscheidungen für kleine und mittlere Unternehmen bietet ein neuer Online-Kurs. Entwickelt hat das Angebot die Würzburger Jura-Professorin Inge Scherer. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

„Vernetzung betriebswirtschaftlicher Aspekte mit juristischem Handeln“: So lautet der Titel eines neuen Online-Kurses, der seit Kurzem im Angebot der Virtuellen Hochschule Bayerns (vhb) ist. Er richtet sich speziell an die Inhaber und Mitarbeiter kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) und bietet ihnen ein umfangreiches Paket rechtlicher Informationen als Grundlage betriebswirtschaftlicher Entscheidungen. Entwickelt haben den Kurs Inge Scherer, Professorin für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht an der Universität Würzburg, und ihre Mitarbeiter.

Juristische Hilfe für Unternehmer

Im Vordergrund des Online-Angebots steht juristische Hilfe für die rechtlich ordnungsgemäße sowie wirtschaftlich sinnvolle Gestaltung, Verwaltung und Organisation des Unternehmens, der Betriebsabläufe und der Unternehmensstruktur – einschließlich entsprechender Optimierungsmöglichkeiten.

Die rechtlichen Inhalte werden so aufbereitet, dass sie auch für den juristischen Laien verständlich und nutzbar sind. Thematisch werden Bereiche wie die Rechtsform des Unternehmens, die Personalstrategie, Möglichkeiten der Finanzierung von Anschaffungen, die Absicherung des Privatvermögens oder auch die Organisation und rechtliche Gestaltung eines Familienbetriebs sowie arbeitsrechtliche Fragen abgedeckt.

Hoher Nutzen für den Geschäftsalltag

„Wir möchten den Teilnehmern ermöglichen, durch Kenntnis der rechtlichen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen optimale unternehmerische Entscheidungen zu treffen, ihr Unternehmen rechtlich abzusichern und so das Betriebsergebnis zu verbessern“, erläutert Inge Scherer. „Hierzu enthält unser Kurs auch übersichtliche Checklisten sowie entsprechende Formulierungsvorschläge, damit die teilnehmenden Unternehmen aus dem Projekt einen möglichst hohen Nutzen für ihren Geschäftsalltag ziehen können“, so Scherer weiter.

Durch ein entsprechendes Online-Forum können die Teilnehmer nicht nur mit den Kursbetreuern in Kontakt treten, sondern sich auch mit den anderen Teilnehmern über gemeinsame rechtliche Probleme, aber auch deren Lösungsmöglichkeiten austauschen. Zur Abstimmung interessanter Themen für weitere Kursinhalte besteht zudem die Teilnahmemöglichkeit an einem Präsenz-Workshop. Das Team der Juraprofessorin kann dabei auf seine Erfahrungen im Bereich der virtuellen Lehre und der Kooperation mit KMU zurückgreifen. Bereits im Jahr 2011 startete der Online-Kurs „Juristische Erste Hilfe für KMU“, der mit rund 50 teilnehmenden Unternehmen sehr erfolgreich lief und dessen Inhalte heute für alle Unternehmen verfügbar im Netz stehen.

Ein kostenloses Angebot

Gefördert wird der Kurs „Betriebswirtschaft und Recht“ während der Projektlaufzeit zu 50 Prozent aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), die Projektträgerschaft liegt bei der Virtuellen

Hochschule Bayern. Daher entstehen den teilnehmenden Unternehmen auch keine Kosten oder Verpflichtungen. Vielmehr können sie ihre eigenen Erfahrungen einbringen sowie aktiv auf die Kursinhalte einwirken, indem sie dem Betreuersteam rechtliche Fragen und Anregungen mitteilen, die dann als Kursinhalte aufbereitet werden. Nach Abschluss des Kurses kann ein entsprechendes Weiterbildungszertifikat ausgestellt werden.

Das Projekt richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen aus Bayern. Bisher nehmen etwa 50 Unternehmen mit ca. 75 Mitarbeitern daran teil. Die Einschreibung ist jederzeit möglich.

Kontakt

Benedikt Kaufmann, T: (0931) 31-81381, [✉ esf-scherer@jura.uni-wuerzburg.de](mailto:esf-scherer@jura.uni-wuerzburg.de)

Tag der Herzschwäche

Viele Informationen und Aktionen rund ums Thema „Herzschwäche“: Darum geht es bei einem Tag der offenen Tür am Samstag, 11. Mai, am Universitätsklinikum Würzburg.

Die Herzschwäche zählt zu den drängendsten Gesundheitsproblemen der modernen Gesellschaft. Zwei bis drei Millionen Menschen sind bundesweit betroffen, jeder zehnte Deutsche über 70 Jahre lebt mit einer Herzmuskelschwäche.

Weil die Lebenserwartung steigt, wird die Bedeutung der Herzschwäche weiter zunehmen. In krassem Missverhältnis dazu steht das Wissen der Bevölkerung über diese Krankheit: Die vielfältigen Wechselwirkungen mit anderen Erkrankungen sind kaum bekannt. Und nur wenige wissen, dass die Prognose bei Herzinsuffizienz oft ungünstiger ist als bei Krebs.

Tag der offenen Tür im ZIM

Um dem entgegenzuwirken, laden das Deutsche Zentrum für Herzinsuffizienz und das Kompetenznetz Herzinsuffizienz zu einem generationenübergreifenden Informationstag ein. Er findet am Samstag, 11. Mai, von 10 bis 16 Uhr im Zentrum für Innere Medizin (ZIM) am Universitätsklinikum Würzburg statt, in der Oberdürrbacher Straße 6.

Neben einem Vortragsprogramm gibt es Informationsstände zum Thema Herzschwäche mit Gesundheitschecks, Beratungen, Kurzfilmen, Führungen und der Ausstellung „Was bedeutet Ihnen



Ihr Herz?“. Eine Koch-Vorführung mit Erläuterungen zur Mittelmeerküche und Snacks zum Probieren runden das Programm ab.

Herzschwäche-Infotag: [Programm \(pdf\)](#)

Bei einem früheren Tag der offenen Tür im Zentrum Innere Medizin. (Foto: Universitätsklinikum)

„Wer gut informiert ist, kann einer Herzschwäche besser vorbeugen und sich im Falle einer bereits vorhandenen Erkrankung angemessen verhalten“, sagt Professor Georg Ertl, Sprecher des Deutschen Zentrums für Herzinsuffizienz. „Auf dem Patiententag erfahren Sie Wissenswertes über Symptome, Diagnoseverfahren und Behandlungsmöglichkeiten von Herzschwäche. Außerdem erhalten Sie praxisnahe Tipps, wie Sie durch eine gesunde Lebensführung einer Erkrankung vorbeugen können.“

Europaweiter Aktionstag

In Europa nehmen knapp 30 Länder den „Europäischen Tag der Herzschwäche“ zum Anlass, um über das Krankheitsbild aufzuklären. Allein in Deutschland beteiligen sich 16 Gesundheitseinrichtungen, darunter zahlreiche Universitätskliniken. Koordiniert werden die nationalen Aktionen vom Kompetenznetz Herzinsuffizienz, einer bundesweiten Forschungsallianz am Universitätsklinikum Würzburg.

Künstliche Hüftgelenke

Orthopädie im Dialog: Der nächste Vortrag in dieser Reihe für Patienten befasst sich mit künstlichen Hüftgelenken. Er findet am Mittwoch, 8. Mai, im König-Ludwig-Haus statt.

Wer braucht ein künstliches Hüftgelenk? Wann ist der richtige Zeitpunkt für die Operation? Wie sind die Risiken? Wie lange hält eine Hüftprothese? Und gibt es vielleicht alternative Behandlungsformen?

Diese Fragen werden in der Vortragsreihe „Orthopädie im Dialog“ behandelt. Wann und wo? Am Mittwoch, 8. Mai, von 17 bis 18:30 Uhr im Hörsaal der Orthopädischen Klinik König-Ludwig-Haus in der Brettreichstraße 11.

Referent ist Professor Maximilian Rudert, Inhaber des Lehrstuhls für Orthopädie der Universität Würzburg und Leiter des König-Ludwig-Hauses. Auf seinen Vortrag folgt eine Gesprächsrunde. Teilnehmer sollen sich unter der Telefonnummer (0931) 803-3131 anmelden; der Eintritt ist frei.



Die nächsten Termine und Themen

In der Vortragsreihe stehen in diesem Jahr noch folgende Themen auf dem Programm: Spezielle Wirbelsäulentherapie (17. Juli), Sportverletzungen des Kniegelenkes (18. September), Moderne Fußchirurgie (27. November).

Orthopädie im Dialog: [zur Homepage der Reihe](#)

Musikwerke von Hugo Wolf

„Aufräumen in der Komponisten-Werkstatt“: Unter diesem Motto wird am Mittwoch, 15. Mai, das neue Hugo-Wolf-Werkverzeichnis präsentiert. Dazu gibt's natürlich Musik.

Die Würzburger Musikwissenschaftlerin Dr. Margret Jestremski hat ein thematisch-chronologisches Verzeichnis der musikalischen Werke Hugo Wolfs erarbeitet. Es ist 2012 erschienen und schließt eine Lücke in der Reihe der großen wissenschaftlichen Werkverzeichnisse.

Am Mittwoch, 15. Mai, stellt Jestremski ihr Werk öffentlich vor: ab 19:30 Uhr im Toscanasaal der Residenz. Sie erklärt, warum ein „Köchel-Verzeichnis für Wolf“ so wichtig ist und wie dieses umfangreiche Nachschlagewerk der Forschung, den Musikliebhabern und den Musikern zu Gute kommt.

Für die musikalische Gestaltung des Abends wurden der Bariton **Andreas Beinhauer** und die Pianistin **Melania Inés Kluge** gewonnen, Preisträger des Internationalen Wettbewerbs für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart 2012. Sie werden aus dem Mörike- und dem Eichendorff-Liederbuch von Wolf vortragen.

Zu der Veranstaltung sind alle Musikfreunde eingeladen, besonders auch die Studierenden aller Fakultäten. Der **Eintritt ist frei**; um eine Unterstützung wird gebeten.

Weitere Informationen zum Programm und zu anderen musikalischen sowie musikwissenschaftlichen Veranstaltungen gibt es bei Professor Ulrich Konrad vom Institut für Musikforschung der Uni, [✉ ulrich.konrad@uni-wuerzburg.de](mailto:ulrich.konrad@uni-wuerzburg.de)

Buchvorstellung: Instrumente zum Messen und Rechnen

Historische mathematische Instrumente stehen im Mittelpunkt einer Buchvorstellung, zu der die Buchhandlung Schöningh am Mittwoch, 15. Mai, einlädt. Autor Hans-Joachim Vollrath wird dabei auch eine Reihe von Messinstrumenten aus seiner Sammlung präsentieren und zum Experimentieren einladen.

Zählen, Rechnen, Messen und Konstruieren sind die Wurzeln, aus denen die Mathematik erwachsen ist. Zwar spielt sich das Wesentliche dabei im Denken des Menschen ab, doch nutzen Menschen schon seit Langem im praktischen Vollzug Hilfen beim Rechnen: Sie setzen Lineale, Zirkel und Kurvenzirkel beim Zeichnen ein. Sie verwenden Längenmesser, Inhaltsmesser und Winkelmesser. Sie vereinfachen sich die Arbeit mit Analogrechnern, konstruieren von Hand gefertigte Digitalrechner oder tippen auf industriell gefertigten Rechenmaschinen. In Handel und Handwerk, beim Bau, in der Landvermessung, der Seefahrt, den Naturwissenschaften und der Himmelskunde: Überall finden sich solche Instrumente.

Die Buchvorstellung

Mit historischen mathematischen Instrumenten setzt sich das neue Buch „Verborgene Ideen“ von Hans-Joachim Vollrath auseinander. Am **Mittwoch, 15. Mai**, wird er das Buch Uhr in der Schöningh

Campusbuchhandlung im Mensagebäude am Hubland der Öffentlichkeit vorstellen. Dabei wird der emeritierte Professor der Mathematik an der Universität Würzburg auch eine Reihe von Messinstrumenten aus seiner Sammlung präsentieren und das Publikum zum Experimentieren einladen. Ein Rätsel soll zum Mitdenken animieren. Die Veranstaltung beginnt **um 18.30 Uhr**; im Anschluss lädt die Buchhandlung zum Umtrunk ein.

Historische mathematische Instrumente

Historische mathematische Instrumente sind heute größtenteils durch den Computer als Universalinstrument ersetzt worden. Doch einige haben in besonderen Anwendungsbereichen überlebt. Zudem finden sich ausgewählte historische Instrumente noch in Museen und Sammlungen. „Als Träger von Ideen sind sie es wert, dass man sich ihrer erinnert und sich eingehender mit ihnen beschäftigt“, sagt Hans-Joachim Vollrath. Ihre mathematischen und technischen Ideen seien meist verborgen. Sie als einen Beitrag zu unserer Kultur exemplarisch sichtbar und verständlich zu machen, sei das Ziel seines Buches.



Hans-Joachim Vollrath: „Verborgene Ideen. Historische mathematische Instrumente“. 148 S. 201 Abb., 151 in Farbe. Brosch. ISBN 978-3-658-01429-2 7; 19,99 Euro.

Patente in den Life Sciences

Um den Patentierungsprozess in den Lebenswissenschaften dreht sich ein kostenfreies Seminar am Donnerstag, 16. Mai. Der Schwerpunkt liegt auf Biotechnologie und Medizintechnik.

Technologiebasierte Erfindungen werden erst durch gewerbliche Schutzrechte zu geschützten und wirtschaftlich handelbaren Gütern. Bei vielen Erfindungen in den Life Sciences handelt es sich um neue Wirkstoffkandidaten, die in einem langen und sehr teuren Entwicklungsprozess erst in zugelassene Medikamente überführt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund ist gerade in den Life Sciences ein umfassender und international gültiger Patentschutz sehr wichtig. Von der Qualität der Anmeldung hängen im Wesentlichen die Chancen auf eine Patenterteilung in möglichst vielen Ländern und die Gewährleistung eines breiten Schutzes ab.

Damit befasst sich das Seminar „Patente in den Life Sciences“ am Donnerstag, 16. Mai, von 9 bis 16 Uhr im Innovations- und Gründerzentrum IGZ am Friedrich-Bergius-Ring 15. Es richtet sich unter anderem an Wissenschaftler und Gründer. Die Teilnahme ist frei, Interessierte sollen sich verbindlich anmelden unter anmeldung@igz.wuerzburg.de.

Das Seminar vermittelt einen Überblick über den Patentierungsprozess, von der Erfindungsmeldung über die Patentanmeldung bis hin zur Patentierung. Dabei liegt der Fokus auf Erfindungen in der Biotechnologie und der Medizintechnik.

Referent ist Andreas Graf v. Stosch, ein Biochemiker, der nach seiner Ausbildung zum Patentanwalt einen Abschluss als „Master of Laws (LL.M.)“ mit Schwerpunkt im vergleichenden gewerblichen Rechtsschutz erworben hat.

Personalia

Prof. Dr. **Hubert Frohmüller**, ehemals Direktor der Urologischen Klinik, feiert am Montag, 13. Mai, seinen 85. Geburtstag. Der gebürtige Heidingsfelder studierte von 1946 bis 1952 in Würzburg Medizin. Nach beruflichen Stationen in Würzburg, Paterson (USA), Kleve und Rochester (USA) wurde er 1971 zum ersten Lehrstuhlinhaber für Urologie an der Uni Würzburg ernannt. Diese Position hatte er bis zu seiner Emeritierung 1997 inne.

Dr. **Martin Gasser**, Privatdozent für das Fachgebiet Chirurgie, Oberarzt, Chirurgische Klinik I, wird mit Wirkung vom 10.05.2013 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

PD Dr. **Jochen Griesbach**, Akademischer Rat, Martin von Wagner Museum, wurde mit Wirkung vom 02.05.2013 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Prof. Dr. **Dietmar Grypa**, Institut für Geschichte, ist mit Wirkung vom 25.04.2013 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen worden.

Manuela Karg, Regierungsinspektorin, Referat 4.2 der Zentralverwaltung (Personalabteilung), wird mit Wirkung vom 15.05.2013 an die Regierung von Unterfranken versetzt.

Heike Stahl ist seit 01.05.2013 im Verwaltungsdienst beim Justizariat (Zentralverwaltung) beschäftigt.

Dienstjubiläum 40 Jahre

Reinhold Krug, Lehrstuhl für Biochemie und Molekularbiologie, am 1. Mai

Freistellung für Forschung im Wintersemester 2013/14 bekam bewilligt:

Prof. Dr. **Barbara Schmitz**, Lehrstuhl für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen